

GUT ZU TUN

Arbeit, Beschäftigung und
Qualifizierung für Personen in
besonderen Lebensverhältnissen
in Berlin

Diakonisches Werk
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.

Fachtag: „Arbeit und
Beschäftigung – auch für
Menschen in besonderen sozialen
Schwierigkeiten!“

Gliederung

1 Rahmenbedingungen

2 Prozesse

3 Ergebnisse

4 Probleme bei der Zielerreichung

5 Fazit

1 Rahmenbedingungen

Wohnungslose in Berlin

- Mindestens 10.000 Wohnungslose in Berlin.
- Ca. 8.000 in Einrichtungen untergebracht.
- Ca. 2.500 kommen für Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung in Betracht.
- 12 diakonische Mitgliedsorganisationen mit ca. 120 Diensten für Wohnungslose.
- Ca. 1.500 Personen sind in diakonischen Einrichtungen angebunden.

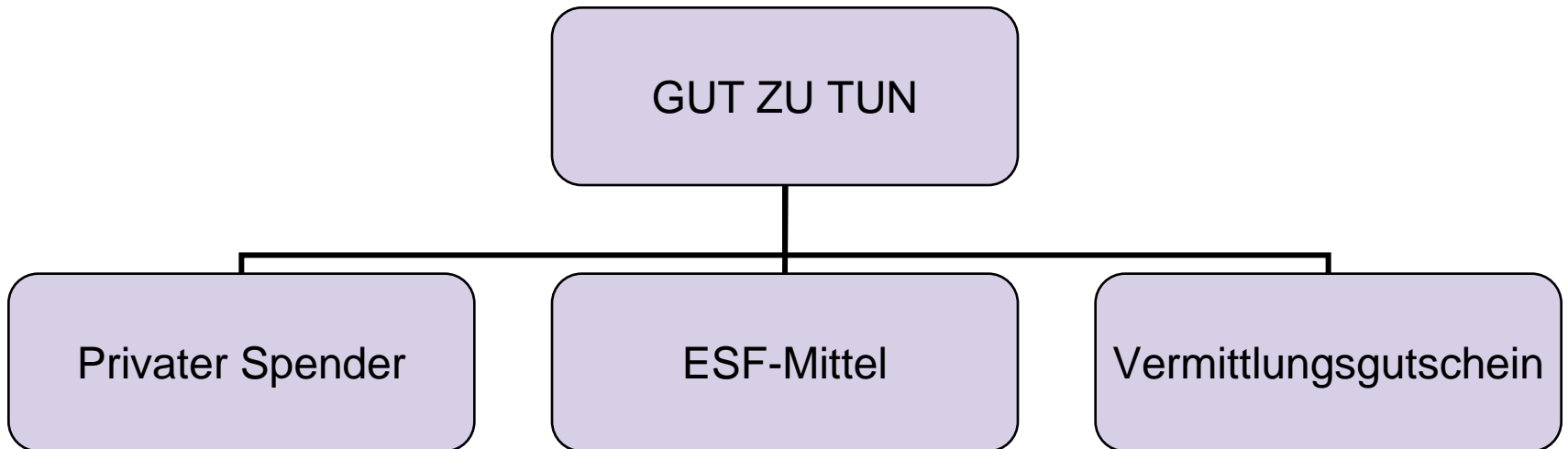
1 Rahmenbedingungen

Ziele:

- Implementierung einer organisatorischen Infrastruktur, die in der Lage ist, Personen in besonderen Lebensverhältnissen, die mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, in Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung zu bringen.
- Zielstellung pro Jahr: 60 Vermittlungen in öffentlich geförderte Beschäftigung, Ausbildung, Qualifizierung und ehrenamtliche Tätigkeiten. Außerdem 12 Vermittlungen in eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit.

1 Rahmenbedingungen

Finanzierung



2 Prozesse

Strukturelle Prozesse:

- Hinwirken auf das Schaffen eines gesondert geregelten institutionellen Zugangs zum Arbeitsmarkt für den Personenkreis.
- Unterstützung der Träger der Wohnungslosenhilfe bei der Entwicklung und dem Aufbau innovativer Arbeitsprojekte.
- Unterstützung der Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe bei der Antragstellung und Administrierung von Maßnahmeplätzen über Förderinstrumente.
- Unterstützung und Förderung der Arbeitsprojekte bei der Vernetzung und Kooperation mit den Einrichtungen und Diensten der Berliner Wohnungslosenhilfe.
- Aufbau, Koordination und Administrierung eines Coaching- und Lotsensystems für Härtefälle.

2 Prozesse

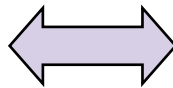
Individuelle Prozesse:

- Akquise von Maßnahmeplätzen bei den bestehenden Programmen zur Arbeitsförderung wie zum Beispiel: ABM, MAE, BEZ nach § 16 e SGB II, Kommunal-Kombi und den Öffentlichen Beschäftigungssektor (ÖBS).
- Akquise von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.
- Betreiben und Weiterentwicklung einer Datenbank von Klienten der Berliner Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, die potenziell für Arbeit, Beschäftigung oder eine Qualifizierung in der Lage sind.
- Möglichst „passgenaue“ Vermittlung der Klienten an die gewonnenen Einsatzstellen.
- Unterstützung der Klienten z. B. beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen.

2 Prozesse

Kandidatenpool/Profiling

- Soziodemographische Daten
- Schulabschluß
- Berufsabschluß
- Sonstige Qualifikationen
- Dauer der Arbeitslosigkeit
- leistungsgewährendes JobCenter
- Kontaktdaten
- Kontaktdaten Betreuer
- Leistungsfähigkeit
- Berufswunsch
- Sonstiges



Einsatzstelle/Maßnahmetäger

- Geförderte Beschäftigung
- Geförderte Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt
- Flexiblere Regelarbeitszeiten
- verschiedene Branchen
- verschiedene Anforderungen

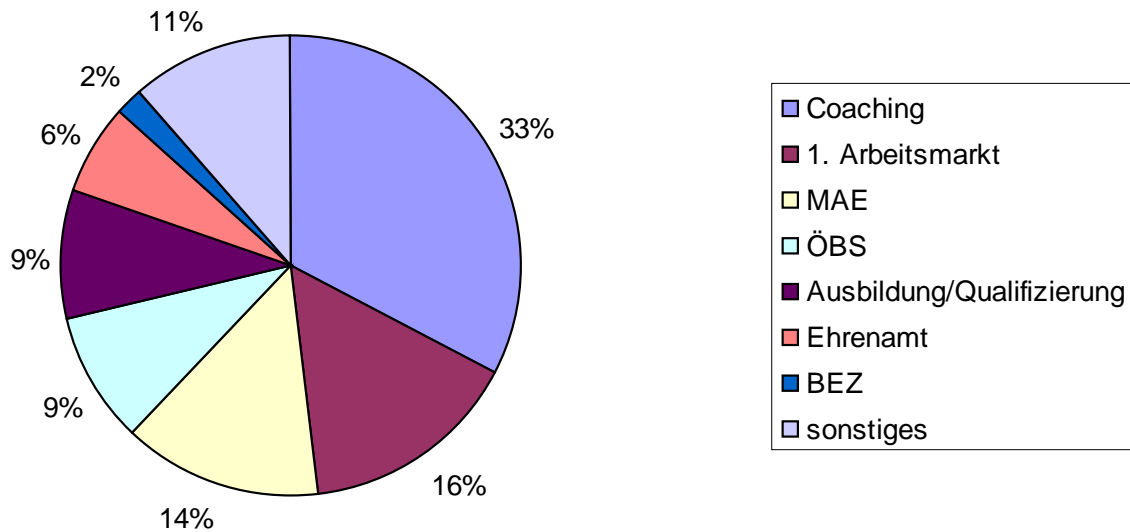
3 Ergebnisse

Beschäftigungsart	Anzahl
Coaching	80
1. Arbeitsmarkt	38
MAE	34
ÖBS	22
Ausbildung/Qualifizierung	23
Ehrenamt	15
BEZ	5
sonstiges	28
gesamt	245

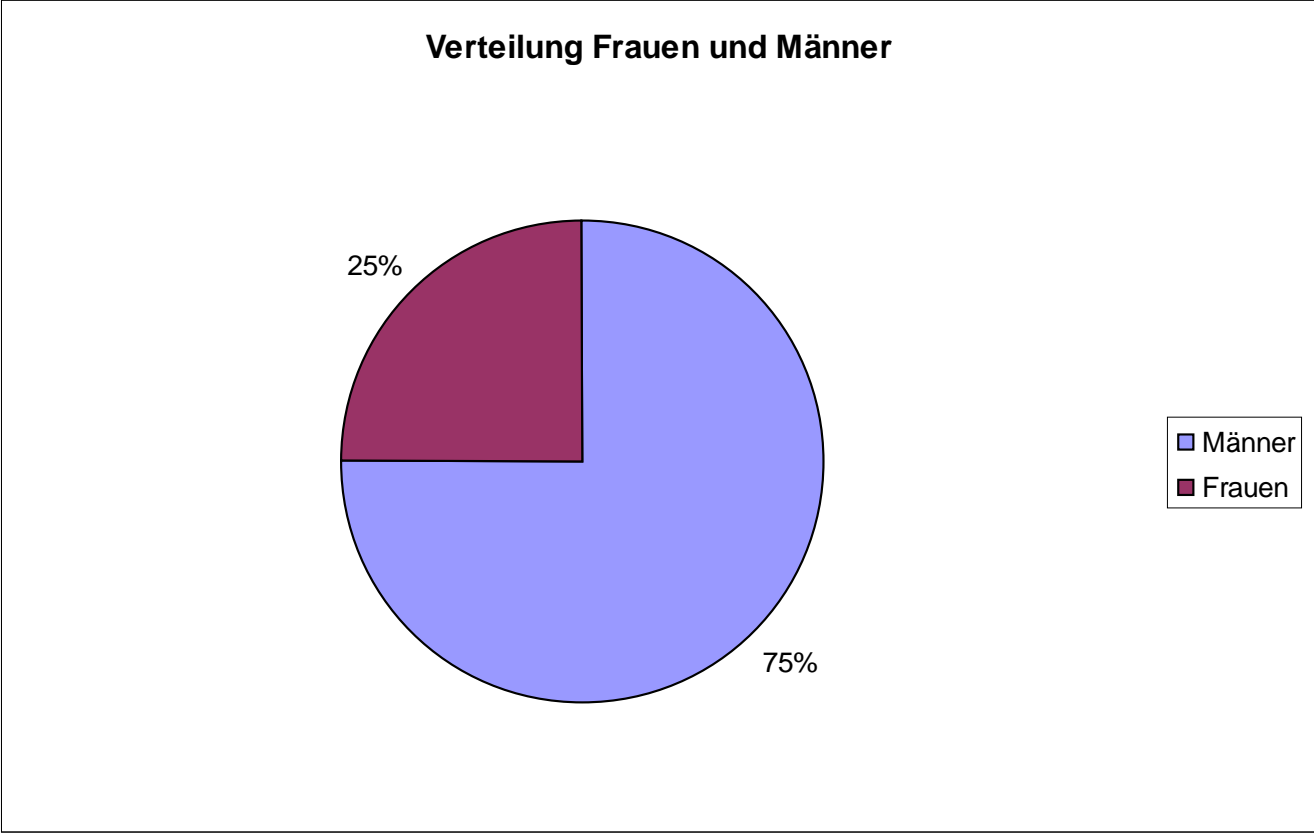
Stand: 03.05.2011

3 Ergebnisse

Verteilung der vermittelten Personen, über die gesamte Projektlaufzeit, Stand: 03.05.2011



3 Ergebnisse



3 Ergebnisse

- Es konnte ein differenziertes Angebot geschaffen werden, das sich beständig weiterentwickelt.
- Der Nachweis erbracht, dass ein großer Teil der Zielgruppe für Arbeit, Beschäftigung oder Qualifizierung befähigt ist.
- Es konnten ausreichend Beschäftigungsmöglichkeiten akquiriert werden.
- Die Einrichtungen der Berliner Wohnungslosenhilfe konnten für den Bereich Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung sensibilisiert werden.
- niedrighschwelliger Zugang zum Arbeitsmarkt.

4 Probleme bei der Zielerreichung

strukturelle Probleme

- i. d. R. Mehrfache Vermittlungshemmnisse des Personenkreises/mangelnde persönliche Ressourcenvoraussetzung.
- Die Landes- und Bezirksverwaltungen sind in der Organisation der Hilfen unzureichend abgestimmt.
- Die Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Leistungsträgern SGB XII und SGB II ist für diesen Personenkreis unzureichend geregelt. Vernetzung und Kooperation untereinander nur teilweise gegeben.
- Pädagogische Betreuung nicht gegeben.
- Mangelnde Erreichbarkeit der Ansprechpartner in den JobCentern.
- Teilweise fachliche Defizite bei Mitarbeitern in JobCenter.

4 Probleme bei der Zielerreichung

Organisatorische Probleme

- Nicht bei allen Akteuren persönlich bekannt.
- Nicht alle Klienten sind uns persönlich bekannt.
- Wegbrechen der Fördermöglichkeiten nach SGB II.
- Ortsgebundenheit von öffentlichen Fördermaßnahmen.
- Klienten sind für Sozialarbeiter, wenn in Beschäftigung, schwerer ansprechbar.
- Langer Vorlauf, vorrangig bei öffentlicher Beschäftigung.

5 Fazit

In GUT ZU TUN fließen durch die finanzielle, strategische und operative Unterstützung des privatwirtschaftlichen Partners und die Unterstützung von Ehrenamtlichen erhebliche gesellschaftliche Ressourcen ein. Das Zusammenwirken zwischen einem Wohlfahrtsverband, einem privaten Unternehmen, sozial engagierten Bürgern, der Landesverwaltung und des Europäischen Sozialfonds bewirkt eine erfolgs- und sozialorientierte Einstellung aller Beteiligten. Durch diese Vorgehensweise ist es möglich neue Wege zu gehen, und sozialarbeiterische Handlungskompetenzen mit privatwirtschaftlichen Ressourcen zu verknüpfen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.

Björn Giese

030/820 97 281

giese.b@dwbo.de